Drei Fragen an Freiwilligen: Berta Lammer

Über 200 Menschen engagieren sich freiwillig in unserer Pfarrei und tragen zu ihrer Lebendigkeit bei. Diesen Menschen möchten wir Gesicht und Stimme geben und werden in den kommenden Monaten im Pfarreiblatt und ausführlicher auf der Webseite der Pfarrei über einige von ihnen berichten. In dieser Ausgabe ist bei uns **Berta Lammer** zu Gast.

Die gebürtige Luzernerin ist im Sommer oft mit ihrem Mann auf dem Golfplatz anzutreffen. Sie ist eine engagierte Grossmutter für ihre drei Enkelkinder. Darüber hinaus ist sie Präsidentin des Katholischen Frauenbundes Aarau und Mitglied der Figurengruppe unserer Pfarrei. Seit sechs Jahren pensioniert, spricht Berta schmunzelnd von ihrem Unruhestand.

Wie hast du zu unserer Pfarrei gefunden?

Ich war Handarbeits- und Turnlehrerin, danach eine Vollzeitmami. Als meine drei Kinder grösser wurden, bin ich als Katechetin bei der Pfarrei Peter und Paul eingesprungen. 19 Jahre führte ich die Kinder zur 1. Hl. Kommunion. Die umfangreiche und vielfältige Aufgabe forderte mich oft heraus. Dankbar blicke ich zurück, ich habe vieles entdeckt, neu gelernt und wunderbare Erfahrungen machen dürfen.

Was sind nun deine Aufgaben als Freiwillige bei der Pfarrei?

Der Katholische Frauenbund Aarau, deren Präsidentin ich bin, spielt in meinem Leben eine grosse Rolle. Mit momentan zwei weiteren Vorstandsfrauen und unserer Präses bereiten wir das Jahresprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen vor. Vorträge, Ausflüge und spirituelle Feiern stehen auf dem Programm. Die Teilnehmerinnen schätzen sehr, dass sie an unseren Anlässen Gemeinschaft pflegen können, neue Impulse bekommen, sich austauschen.

Die Figurengruppe beschäftigt mich vorwiegend im Winter. Wir sind eine kreative Gruppe von sieben Personen. An jedem Adventswochenende und an Weinachten gestalten wir in der Kirche Figurenszenen zum jeweiligen Bibeltext. Wir besprechen gemeinsam den Inhalt der Szenen, wie die Figuren platziert werden sollen, wie sie miteinander «kommunizieren», wie die Umgebung aussieht. Die Szenen entstehen im gemeinsamen Tun.

Was schätzt du an deinem Engagement bei der Kirche?

Durch meine Mitarbeit in der Katechese habe ich in die Pfarrei gefunden. Hier bin ich zu Hause, kenne die Leute, das gibt mir ein Heimatsgefühl. Für viele Mitglieder des Frauenbundes ist der Verein Teil ihres Lebens. Ich möchte dazu beitragen, dass der Frauenbund weiterlebt. Es ist mir wichtig, dass sich die Frauen beim Frauenbund beheimatet fühlen. Ich erfahre viel Fröhlichkeit und Dankbarkeit. Diese positive Stimmung an den Anlässen ist für mich die höchste Belohnung.

Das Gestalterische, das Kreative macht mir eine sehr grosse Freude. Das kann ich bei der Figurengruppe ausleben. Durch unser Tun entstehen wunderbare Bilder, die den Gottesdienst bereichern und den Zuschauenden das Gefühl geben, dass die Figuren mit ihnen «reden».

Das Gespräch führte Myroslava Rap.